

# Bielener Tagblatt

Dienstag 20.09.2022

AZ 2500 Biel  
Nr. 219 | 140. Jahrgang  
Fr. 4.30

www.ajour.ch

**Sorge um Parkplätze**  
Der Gemeinderat bricht das Projekt «Lyss lebt» ab, die Installationen werden bis Ende Woche weggeräumt.

Seite 5

**Kommt die Maske?**  
Im Gegensatz zu Deutschland sind diesen Herbst bei uns keine schärferen Corona-Massnahmen zu erwarten.

Seite 11

**Fast wie in einer Sekte**  
Alles für das Unternehmen: Mitarbeitende der Firma Selecta sollen einen Leitfaden mit zehn Geboten befolgen.

Seite 23

## Die Baubewilligung ist da, aber die Grube bleibt noch lange

Der Kanton hat bekanntgegeben, dass die Gesamtbewilligung für die Bieler Fachhochschule vorliegt. Doch gebaut wird trotzdem noch lange nicht.



Das ockerfarbene Mehrfamilienhaus steht den Bauplänen noch immer im Weg.

Bild: Keystone/a

Hinter dem Bahnhof in Biel soll der Campus der Berner Fachhochschule zu stehen kommen. Gestern haben die Behörden grünes Licht für die Realisierung gegeben. Aber die Bagger und Krä-

ne werden trotzdem nicht so bald zum Einsatz kommen. Der widerspenstige Hausbesitzer, der in Solothurn wohnt und schon mehrmals vor Bundesgericht gescheitert ist, hat auch gegen die

jüngste Bewilligung Beschwerde eingereicht und scheint willens, diesen erneut weiterzuziehen. Das juristische Hickhack ist allerdings nicht der einzige Grund für die grosse Verzögerung,

die das Projekt erfährt. Die Kosten sind vom Kanton falsch berechnet worden. Nun werden Stimmen laut, die Grube hinter dem Bahnhof bis 2029 sinnvoll zu nutzen. (mrs) Seite 3

«Konservatismus ist nicht nur wichtig für die Welt von gestern, sondern auch für die Welt von morgen.»

Luca Brawand, BT-Kolumnist

Seite 3

### Oft allein im 9. Stock

**Alter** Seit über 50 Jahren wohnt Käthi Grütter in einem Hochhaus in der Stadt Bern. Die 92-jährige will so lange wie möglich dort bleiben – auch wenn sie fast niemanden mehr kennt. Altersforscher François Höpflinger beobachtet, dass sich viele ältere Menschen in ihre Wohnungen zurückziehen, dies sei eine Art, mit Veränderungen umzugehen. (sz) Seite 12

### EHC Biel: Mit drittem Topskorer ins Derby

**Eishockey** Der EHC Biel empfängt heute den SC Bern zum Kantonalderby in der Tissot Arena. Während die Bieler aus ihren ersten beiden Meisterschaftsspielen das Punktemaximum herausgeholt haben, warten die Berner noch immer auf ihren ersten Saisonsieg. Ein Stürmer der Gastgeber wird in einem für ihn ungewohnten Outfit einlaufen: Dank zwei Torerfolgen und einem Assistpunkt ist Tino Kessler erstmals in seiner Karriere Topskorer und erhält den entsprechenden gelben Helm und das markante Trikot im Flammen-Design. (fri) Seite 13

### Hess möchte nicht nur in den Nationalrat

**Nidau** Zurzeit ist sie Grossrätin, Nidauer Stadtpräsidentin und hat zahlreiche Ämter in Organisationen und Vereinen inne. Im Herbst 2023 könnte Sandra Hess (FDP) jedoch dazu noch Nationalrätin werden. Schliesslich landete sie bei den letzten Wahlen 2019 auf dem Nachrückplatz. Nun ist klar: Die Bisherige Christa Markwalder wird nicht mehr antreten. Daher wittert Sandra Hess Chancen – und träumt sogar vom Ständerat. (haf) Seite 2

### Die jüdische Gemeinde ist klein geworden

**Biel** Sie hatte ihre Blütezeit im ausgehenden 19. und im frühen 20. Jahrhundert: die jüdische Gemeinde von Biel. Heute ist ihr Bestand auf 50 bis 60 Mitglieder gesunken. In der Synagoge, die 1883 gebaut wurde, finden nur noch selten Gottesdienste statt. Wie leben Jüdinnen und Juden heute in Biel? Die Kulturwissenschaftlerin Melissa Flück hat mit neun von ihnen gesprochen. Entstanden ist ein Sammelband mit jüdischen Lebensgeschichten. (dst) Seite 4

### Sie forscht für ihre Fotokunst

**Biel** Die Werke der südafrikanischen Künstlerin Bianca Baldi haben einen gemeinsamen Nenner: die Kolonialgeschichte Europas. Mit gefundenen Fotografien, Dokumenten oder historischen Objekten untersucht die Fotografin dieses Thema. Die Forschung, die ihren Installationen, Fotos oder Videos zugrunde liegt, führt Baldi oft in ethnologische Museen in Europa. Das Photoforum zeigt nun die erste Einzelschau der Künstlerin in diesem Umfang. (sro) Seite 7

### Übersicht

**Orpund** Was passiert nun mit dem Bachtelengraben? Trotz Wassermangel geht es in Orpund um Hochwasser. Seite 6

**Erlach** Beat Giauque keltert in diesem Herbst zum letzten Mal für das Schlossgut Erlach. Nun fürchtet er um den Fortbestand und kritisiert den Kanton und eine Bürgerinitiative. Seite 7

### Abschied von der Queen

**Staatsbegräbnis** 142 Marinesoldaten haben den Sarg auf einer Geschützlafette durch London begleitet: Mit einem der grössten Staatsbegräbnisse der Geschichte hat Grossbritannien Abschied von Königin Elizabeth II. genommen. Das Jahrhundertereignis war bis ins kleinste Detail durchorchestriert. Staats- und Regierungschefs aus aller Welt, Vertreter von Königshäusern und die britische Königsfamilie füllten am Morgen die Bänke der Westminster Abbey. (sz) Seiten 18-21



# «Manche haben mir schon gratuliert»

Dass FDP-Nationalrätin Christa Markwalder im Herbst 2023 nicht mehr kandidieren wird, eröffnet der Nidauer Stadtpräsidentin Sandra Hess neue Perspektiven. Wie rechnet sie sich ihre Chancen aus?

Interview: Hannah Frei

**Sandra Hess, was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie vernommen haben, dass Christa Markwalder im Herbst 2023 nicht mehr für den Nationalrat antreten wird?**

*Sandra Hess:* Ich war sehr froh, dass sie nun Klarheit geschaffen hat. Bis am Freitag wusste man nicht, ob sie wieder antreten wird oder sogar vorzeitig zurücktritt. Nun haben wir Gewissheit. In letzter Zeit wurde ich öfters von Leuten auf die kommenden Wahlen angesprochen. Und ich wusste nie recht, was antworten.

**Sie haben davon also auch erst am vergangenen Freitag erfahren?**

Ja, über die Medien. Ich erhielt einen Anruf von einer «Bund»-Journalistin, die im Hinblick auf den Artikel, der am Abend online ging, ein Statement von mir wollte. Das ging extrem schnell. Und das hat mir gezeigt: Der Wahlkampf ist jetzt lanciert. Ich muss mir überlegen, wie meine Strategie aussehen soll. Mittlerweile bin ich ja ziemlich wahlkampf-erprobt. Es ist der dritte Wahlkampf innerhalb zweier Jahre. Aber die Nationalratswahlen sind natürlich noch eine Nummer grösser.

**Was hat diese Meldung in Ihrem Umfeld ausgelöst?**

Viele haben mir geschrieben, manche fragend, weil für sie nicht klar war, ob ich denn nun direkt nachrückten werde oder ob ich mich erst noch zur Wahl stellen müsse. Andere haben die Beiträge in den Medien falsch verstanden und mir daher schon gratuliert. Und wieder andere teilten mir mit, dass sie mir die Daumen drücken für die Wahlen im Herbst 2023.

**Gab es auch Stimmen aus dem Nidauer Gemeinderat, die da**



Sandra Hess landete bei den letzten Nationalratswahlen 2019 auf dem Nachrückplatz bei der Berner FDP.

Bild: Julie Lovens/a

**mit rechneten, dass Sie bald gehen werden?**

Nein. Ich gehe ja auch nicht. Vorausgesetzt, ich würde für den Nationalrat nominiert und dann auch gewählt werden, würde ich das Stadtpräsidium nicht aufgeben.

**Für Sie wäre es also vereinbar, sowohl Nationalrätin als auch Stadtpräsidentin zu sein?**

Ja. Das Stadtpräsidium in Nidau ist kein Vollamt, sondern ein Mandat. Das wäre gut mit einem Sitz im Nationalrat kombinierbar. Ich habe zudem ja schon heute einige weitere Ämter, etwa als Grossrätin oder im Gewerbeverband Berner KMU. Daher habe ich viel Erfahrung darin, verschiedene Aufgaben miteinander zu vereinbaren.

**Wie würden Sie dafür sorgen, dass es Ihnen mit all dem nicht zu viel wird?**

Es braucht ein Bewusstsein dafür, im richtigen Moment zurückzufahren und auch einmal Nein sagen zu können. Ich denke, das habe ich. Sollte ich dieses Bewusstsein einmal verlieren, würde mich meine Familie bestimmt darauf aufmerksam machen. Mein Mann und meine Töchter unterstützen mich sehr. Ich nehme mir bereits heute bewusst Freizeit und schaue darauf, dass ich die Wochenenden nicht mit Terminen zuflustere.

**Was hätte die Wahl in den Nationalrat für Ihren Sitz im Grossen Rat für Folgen?**

Den würde ich dafür aufgeben. Theoretisch, rein rechtlich, wäre

es möglich, beide Ämter auszuüben. Aber das würde ich nicht wollen. Da würde ich zurücktreten und Platz für andere machen.

**Im Beitrag zu Christa Markwalders Abgang gaben Sie sich ziemlich zurückhaltend. Sie sagten, Sie würden «sich gerne zur Verfügung stellen». Das klingt nicht nach einer Kampfansage.**

Mein Statement entstand nicht aus einer Zurückhaltung heraus, sondern ist einfach sachlich. Zuerst einmal muss die Parteileitung sagen, mit welchen Kandidatinnen und Kandidaten sie ins Rennen gehen will. Dann nominiert die Delegiertenversammlung definitiv. Und danach wird erst gewählt. Dafür stelle ich mich zur Verfügung. Aber für

mich ist klar: Ich würde dieses Amt sehr gerne übernehmen.

**Wie rechnen Sie sich Ihre Chancen denn aus?**

Meine guten Resultate sowohl bei den letzten Grossratswahlen als auch bei den Nationalratswahlen bestärken mich darin, mir gute Chancen auszurechnen. Aber eben: Es ist immer noch eine Wahl. Und in der Politik ist nichts selbstverständlich.

**Sie haben angekündigt, dass Sie auch einer Ständeratsnominierung nicht abgeneigt wären. Wenn Sie wünschen könnten, wo wären Sie lieber? Im Ständerat oder im Nationalrat?**

Ich wurde schon oft gefragt, ob ich ein politisches Traumziel habe. Und ich sagte immer: Ja, ich

möchte in den Ständerat. Der ist für mich der politische Olymp. Das ist auch heute noch der Fall.

**Das heisst: Sie werden auch für den Ständerat kandidieren?**

Ich wäre bereit dazu, ja. Sollte mich die Parteileitung nominieren, würde ich mich zur Verfügung stellen.

**Weshalb ist der Ständerat für Sie ein Olymp?**

Weil es sich um die Vertretung der Kantone handelt. Als Stadtpräsidentin erlebe ich das gesamte Spektrum von Themen. Da kann man nicht auswählen, welche Themen man behandeln will. Das ist sehr vielseitig und toll. Im Grossen Rat hingegen kann ich mich eher auf die Themen fokussieren, die mir naheliegen. Im Ständerat hat man beides. Und man muss im Gesamtinteresse des Kantons handeln. Das ist eine grosse Aufgabe.

**Bleiben wir beim Nationalrat: Sollten Sie im Herbst 2023 gewählt werden, welche Themen würden Sie primär angehen wollen?**

Im Nationalrat ist man ja einer von vielen. Da braucht es bestimmt einen langen Atem, um sich einzuarbeiten und zu verstehen, wie «dr Charre louft». Zudem werden einem via Kommissionsarbeit ja auch gewisse Themen zugewiesen. Dürfte ich frei wählen, wären es bestimmt die Themen, die mich sowohl als Stadtpräsidentin als auch als Grossrätin seit Jahren umtreiben: Raumplanung, Energieversorgung und der Umgang mit Ressourcen allgemein.

**Also Umweltfragen.**

Nicht nur, sondern etwa auch die Bildung und die Innovationskraft. Das sind einige der grossen Themen, die unser Leben tagtäglich beschäftigen.

## Nachrichten

### Pieterlen: Strasse wird gesperrt

Von Montag 26. September um 12 Uhr bis Dienstag, 27. September um 5 Uhr wird der Deckbelag beim Kreisel Bahnhof von Pieterlen ersetzt. Die Strasse ist für den Verkehr gesperrt. Eine Umleitung wird signalisiert. Für Fussgänger und Radfahrerinnen ist die Baustelle unter erschwerten Bedingungen passierbar. (mt)

REKLAME

**Einkaufstourismus ankurbeln?**

SEPT 25

**NEIN zur unnötigen Tierhaltungsinitiative**

tierhaltungsinitiative-nein.ch

## Bahnhof Nidau: Jetzt starten die Bauarbeiten

Bereits seit Längerem ist klar, dass der Bahnhof Nidau der Aare Seeland Mobil (ASM) ausgebaut werden soll. Nächste Woche beginnen nun die ersten Bauarbeiten, wie die Stadt Nidau und ASM gestern in einer gemeinsamen Medienmitteilung bekannt gegeben haben. Die Arbeiten werden rund anderthalb Jahre dauern.

Die Aussenperrons werden dabei niveaugleich gestaltet werden und es entstehen zusätzliche Fahrradabstellplätze. Auch die Gleisanlage wird ausgebaut, um die Abfertigung grösserer Kapazitäten zu ermöglichen. Die nötigen Anpassungen der technischen Anlagen, um den Ausbau zu ermöglichen, wurden bereits im letzten Jahr vorgenommen. Bis Ende Jahr sollen nun alle Arbeiten ausgeführt werden, die den Bahn- und Strassenverkehr jedoch nicht beeinträchtigen.

Zusätzlich zu den Arbeiten am Bahnhof wird das Tiefbauamt des Kantons südlich der Altstadt einen neuen Kreiselerstellen. Er soll den Aalmatenweg und den Gerberweg erschliessen und wird zwei Gleispuren der ASM-Bahn über die Hauptstrasse führen. Da die Buslinie 5 künftig über den neuen Kreisler wenden wird, soll die Buswendeschleife beim Bahnhof aufgehoben werden. Dadurch entsteht eine neue Bushaltestelle zwischen Kreisler und Altstadt.

Im Zuge der Bauarbeiten am Bahnhof und am Kreisler wurden die Werkleitungen zwischen dem Nidau-Büren-Kanal und dem Balainenweg bereits erneuert. In einem nächsten Schritt folgen nun die Arbeiten zwischen Hauptstrasse und Zühlstrasse. (mt/luh/mrs)

## Kallnach: Buch thematisiert Bombenabwurf

Am Dreikönigstag 1918 wurde die Bevölkerung von Kallnach um etwa 6.30 Uhr in der Frühe durch mehrere ohrenbetäubende Knalle aus dem Schlaf gerissen. Auf freiem Feld neben dem Bahnhof waren drei Brandbomben und mehrere weitere Bomben explodiert. Der Schaden beschränkte sich auf die Krater sowie drei zerrissene Bahntelegraphendrähte. Doch war kaum eine Minute vor den Detonationen im Bahnhof ein vollbesetzter Militärzug abgefahren.

Offiziell geklärt werden konnte der Fall nie. Aber es ist so gut wie sicher, dass sich ein französischer Pilot in die Schweiz hinein verfloggen hatte – was damals mangels tauglicher Ortungstechnik durchaus geschehen konnte. Als er dies bemerkte, drehte er um, und damit das Flugbenzin bis ins ei-

gene Land zurückreichte, entledigte er sich unterwegs des Gewichtes der Bomben.

Der Bombenabwurf auf Kallnach war eine von insgesamt 1004 registrierten Verletzungen des Schweizer Luftraums durch kriegführende Mächte während des Ersten Weltkriegs – von denen es im letzten Kriegsjahr 1918 so viele gab wie in den drei Jahren zuvor zusammen.

Im Buch «Fremde Flugzeuge in der Schweiz – Landungen und Abstürze in der Zeit des Ersten Weltkriegs» dokumentieren Hansruedi Dobler, ein ehemaliger Militär-, Swissair- und Ju-Air-Pilot, sowie Kuno Gross nun einige dieser aviatischen Grenzverletzungen. Für den Kallnacher Fall haben sie auf zwei BT-Artikel zurückgegriffen, die aus Anlass des 100. Jahrestages erschienen sind. (bk)

## Drei Männer verletzt

**Lengnau** In der Nacht auf Sonntag, kurz nach 2.30 Uhr, ging bei der Kantonspolizei Bern die Meldung ein, dass an der Solothurnstrasse in Lengnau ein Mann verletzt worden sei. Die Einsatzkräfte fanden vor Ort zwei Männer mit Verletzungen vor, die bereits durch Drittpersonen betreut wurden.

Gemäss bisherigen Erkenntnissen waren die beiden Männer von einem Mann mit einem scharfen Gegenstand angegriffen worden. Im Verlaufe des Einsatzes meldete sich ein weiterer Mann bei den Einsatzkräften vor Ort, der angab, den beiden Männern zu Hilfe geeilt zu sein. Dabei sei er vom mutmasslichen Täter ebenfalls tätlich angegangen und leicht verletzt worden.

Zur Klärung der Ereignisse hat die Kantonspolizei Bern Ermittlungen aufgenommen. (pkb)